



Dr. Christina Grummt

Caspar David Friedrich Fellow
Oktober 2007 – September 2009

Kurzvita Christina Grummt wurde 1959 in Königs Wusterhausen geboren. Nach dem Studium des Bauwesens, der Kunstgeschichte, der Klassischen Archäologie und der Germanistik in Cottbus und Berlin promovierte sie 1999 an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit zu Adolph Menzel. 1999–2006 war sie zunächst Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und dann an der Freien Universität

Berlin. Ihre Forschungen beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit der Malerei und der Zeichenkunst des 19. Jahrhunderts. Nach ihrem zweijährigen Fellowship ist sie derzeit als Kunsthistorikerin und Ausstellungskuratorin tätig. Letzte Ausstellungen waren: „Caspar David Friedrich — Arte de dibujar“ in Madrid 2009/10; „Caspar David Friedrich — Den Besjälade Naturen“ in Stockholm 2009/10.

Caspar David Friedrich – Das Handzeichnungsœuvre

Caspar David Friedrich ist der Öffentlichkeit vor allem durch seine Gemälde bekannt, doch auch in der Kunstwissenschaft fand sein ungleich größeres Œuvre an Zeichnungen bislang keine systematische Beachtung. Ziel des Forschungsvorhabens ist daher die wissenschaftliche Erfassung sämtlicher nachweisbarer Handzeichnungen von Caspar David Friedrich in Form eines chronologisch geordneten Kataloges. Das als Prachtband angelegte Werkverzeichnis wird rund 1000 Blätter behandeln und erstmals einen Gesamtüberblick über Friedrichs zeichnerisches Werk liefern. Zu jeder Zeichnung werden technische Angaben wie Titel, Technik, Größe, Bezeichnung, Papiersorte und Wasserzeichen ermittelt. Diese werden ergänzt durch blattbezogene Literaturhinweise, welche einen gesonderten Zugriff auf die Ausstellungskataloge ermöglichen. Gut strukturierte und den Abbildungen beigeordnete Katalogtexte informieren knapp und präzise über das auf dem Blatt Dargestellte, über seine zeichnerische Ausführung sowie über die Ergebnisse bisheriger Forschungsleistungen. Dabei finden sämtliche Fakten Berücksichtigung,

die im Zusammenhang mit der Datierung des Blattes, seiner Verwendung im Werk, der Biographie Friedrichs, der Lokalisierung dargestellter Orte und weiteren Details stehen. Ergänzt werden die Informationen zu jedem Einzelblatt durch Angaben zum ursprünglichen Kontext des Blattes (Skizzenbuch, Stammbuch, Loseblattsammlung) und durch Querverweise zu anderen Zeichnungen Friedrichs. Die dem eigentlichen Katalogteil vorangestellte Einleitung in das Werkverzeichnis liefert einen Überblick über grundlegende Entwicklungstendenzen innerhalb von Friedrichs Zeichenkunst und weist in die Merkmale und Besonderheiten seiner Zeichnungen anhand exemplarisch ausgewählter Beispiele ein. Schließlich gehören der wissenschaftliche Apparat einschließlich Konkordanz und Register ebenso wie die im Anhang aufgeführten Falschzuschreibungen zum Umfang des Werkverzeichnisses, das sich in seiner Aufmachung an eine breite Öffentlichkeit wendet und dabei Wissenschaftler, Kunsthändler und interessierte Laien gleichermaßen einschließt.

Kurzbericht

Christina Grunert

Grundlegendes Ziel des Forschungsvorhabens ist die Vorlage eines den wissenschaftlichen Standards entsprechenden Kataloges zum Handzeichnungsœuvre von Caspar David Friedrich. Dieses Werkverzeichnis enthält sämtliche nachweisbaren Zeichnungen von Caspar David Friedrich und ist von seiner Grundstruktur her als ein zweckmäßiges Arbeitsmittel für die Wissenschaft (Universitäten, Museen, Bibliotheken) gedacht, dürfte jedoch wegen seiner Funktion als Nachschlagewerk in gleicher Weise dem interessierten Sammler und Laien von Nutzen sein.

Mit dem Vorhaben, einen Katalog der Handzeichnungen zu Friedrichs Zeichenkunst vorzulegen, verbindet sich der Anspruch, einen wesentlichen Forschungsbeitrag im Hinblick auf das Verständnis für Caspar David Friedrich als Zeichner zu leisten. Dieses Werkverzeichnis vermag den Kenntnisstand der Forschung zu jeder der ungefähr 1000 nachweisbaren Zeichnungen zusammenzutragen, auszuwerten und zu diskutieren.

Hierzu waren drei große Arbeitsschritte nötig: die kritische Sichtung des Materials (Originale) und die Aufnahme der dazugehörigen technischen Daten in einen Rohkatalog, das Erfassen und Auswerten der Literatur zu jeder Zeichnung und schließlich das Abfassen

der druckfertigen Katalognummern.

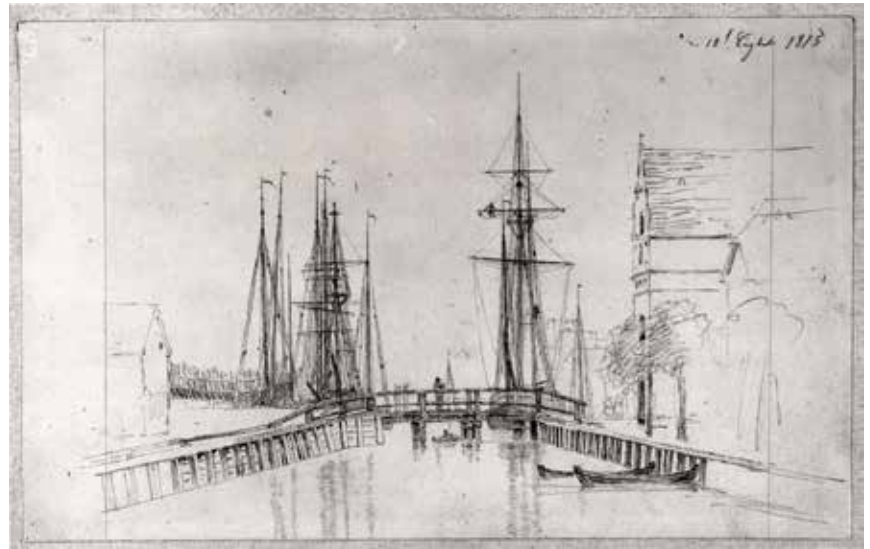
Die Zeichnungen von Caspar David Friedrich werden weltweit verstreut in Museums- und Privatbesitz aufbewahrt. Für umfangreiche Forschungsaufenthalte im In- und Ausland galt es zunächst, die notwendigen Reisemittel zu beschaffen. Daran anschließend konnten die Reisen organisiert und durchgeführt werden. Vor den Originalen wurden sämtliche den neuesten wissenschaftlichen Anforderungen an ein Werkverzeichnis entsprechende Daten aufgenommen und eine detaillierte Beschreibung für jedes Blatt angefertigt. Im Rohkatalog sind sämtliche Zeichnungen in chronologischer Reihenfolge entsprechend ihrer Datierung erfasst worden. Undatierte Zeichnungen wurden nach dem jeweiligen Ort ihrer Aufbewahrung gesondert verzeichnet. So war stets über die Datierung ein schnellstmöglicher Zugriff auf die Zeichnungen gesichert und zugleich eine dem fertigen Katalog entsprechende Ordnung angelegt.

Die gesondert für jede Zeichnung aufgenommenen Daten wurden ergänzt durch Literaturangaben, Inhalte von Forschungsmeinungen und Querverweise auf andere Zeichnungen Friedrichs. Um die Literatur zu den einzelnen Zeichnungen sukzessive zusammenzutragen zu können, wurde seit Beginn der Arbeit am For-

schungsprojekt eine Literaturliste mit sämtlichen Publikationen zu Caspar David Friedrich angelegt, die ständig erweitert wurde und die auch Hinweise und Bemerkungen zu Zeichnungen Friedrichs enthält. Neben der Literaturliste wurde eine breit gestreute Materialsammlung zusammen getragen, welche Dateien mit Informationen zu Friedrichs Lebensdaten, zu seiner Religiosität, zu Personen in seinem Umfeld, zu seinen künstlerischen Quellen u.ä. enthalten. Schließlich wurde über die Presse und einschlägige Publikationen das Geschehen im Kunsthandel verfolgt, um auch bisher unbekannte und verschollen geglaubte Friedrich-Zeichnungen erfassen zu können.

Der Rohkatalog wurde als das entscheidende Arbeitsmittel angelegt, um aus der Gesamtheit der Informationen einschließlich bereits bestehender Forschungsergebnisse einen druckfertigen Katalog abfassen zu können. Ein jeder Katalogeintrag für eine Zeichnung besteht aus einem technischen Apparat, der zugehörigen Abbildung und dem eigentlichen Katalogtext.

Mein Werkverzeichnis der Zeichnungen von Caspar David Friedrich sieht eine chronologische Sortierung der Blätter vor. Beim Festlegen der Reihenfolge für die Nennung der



Zeichnungen galt es, mehrere Hindernisse zu überwinden. Nur die Hälfte der Zeichnungen Friedrichs ist datiert, alle übrigen müssen auf der Basis stilistischer Merkmale datiert werden. Anders als bei Ölbildern, deren Datierung anhand von zeitgenössischen Ausstellungskatalogen relativ sicher vorgenommen werden kann, ist eine exakte Datierung von Zeichnungen nur eingeschränkt möglich. Die Chronologie der Zeichnungen ist folglich nur dort absolut abgesichert, wo eine vom

Caspar David Friedrich, *Greifswalder Hafen mit Steinbecker Brücke*, 10. September 1815
Bleistift auf Velin, 155x244mm.



Künstler vorgenommene Datierung auf dem Blatt vorhanden ist.

Mit der Sortierung der Blätter kam ein wissenschaftliches Problem auf, das am Beginn des Forschungsprojektes in seinem Umfang und Arbeitsaufwand noch unbekannt war, jedoch zunehmend an Bedeutung gewann. Gemeint ist die Zuordnung eben jener Zeichnungen, für die sich eine ursprüngliche Zugehörigkeit zu einem Skizzenbuch nachweisen läßt. Ließe man die Rekonstruktion von Skizzenbüchern unberücksichtigt, hieße das für die einzelnen Zeichnungen sie aus ihrem ursprünglichen werkimmanent begründeten Kontext zu nehmen. Dadurch würde ein Bild des zeichnerischen Werkes von Friedrich vermittelt werden, das viele Fragen von vornherein schlichtweg ausblendet. Für die Forschung ist die Rekonstruktion von Friedrichs Skizzenbüchern aus mehreren Gründen eminent wichtig.

Erstens arbeitete Friedrich, wie sich herausstellen sollte, bis 1818 wenn nicht ausschließlich, so doch überwiegend in Skizzenbüchern

Caspar David Friedrich, *Tanne und drei Studien von Fichten*, 1. Mai 1807. Bleistift auf Velin, 367x241mm, aus dem Osloer Skizzenbuch von 1807.

und zweitens galt es, bisherige Zuordnungen von Zeichnungen zu Skizzenbüchern kritisch zu diskutieren. Zumal nun nach Autopsie der Originalzeichnungen erstmals in der Forschung profunde Forschungsergebnisse zu Papiersorte, Erhaltungszustand, Wasserzeichen, Eckenform, Blattschnitt etc. vorlagen.

Mit Blick auf das zeichnerische Œuvre von Caspar David Friedrich muss festgestellt werden, dass sich von den ursprünglich vorhandenen Skizzenbüchern nur eine geringe Anzahl in ihrem originalen Einband erhalten haben, dem steht eine große Anzahl von Einzelblättern gegenüber, für die eine ursprüngliche Zugehörigkeit zu einem Skizzenbuch nachgewiesen werden kann. Zudem gestaltete sich die Rekonstruktion der Skizzenbücher als sehr aufwendig. Dies gilt insbesondere dann, wenn die einzelnen Blätter eines Skizzenbuches an verschiedenen Orten aufbewahrt werden. Aber auch Manipulationen am Papier, wie beispielsweise das im Nachhinein durch fremde Hand vorgenommene Abtrennen oder Anbringen der Papierrecken, galt es zu erkennen. Freilich waren durch meine Arbeit am Werkverzeichnis und die damit notwendig verbundene Kenntnis des Gesamtwerks von Friedrichs Zeichnungen eben jene Voraussetzungen gegeben, um

die Rekonstruktion von Friedrichs Skizzenbüchern in der Wissenschaft fruchtbringend voranzubringen. Die nun vorliegenden Ergebnisse sind beeindruckend und liefern die Grundlage für weiterreichende Forschungen zu Arbeitsmethoden und künstlerischen Vorgehensweisen von Caspar David Friedrich als Zeichner.

Der chronologischen Sortierung der einzelnen Zeichnungen übergeordnet ist freilich die Frage der Authentizität. Durch meine Arbeit am Werkverzeichnis habe ich mir eine Kennerschaft erarbeitet, auf deren Grundlage das zeichnerische Œuvre von Caspar David Friedrich neu und kritisch gesichtet wurde. Auf kennerschaftlicher Grundlage konnte aber auch der Bestand an Friedrich-Zeichnungen durch Neuzuschreibungen erweitert werden. Die spektakulärsten Neufunde an Friedrich-Zeichnungen, die durch das Forschungsprojekt geleistet wurden, konnten sowohl in der 2006/07 in Essen und Hamburg gezeigten Ausstellung „Caspar David Friedrich – Die Erfindung der Romantik“ als auch in der derzeit (2009/10) in Madrid zu sehenden Ausstellung „Caspar David Friedrich – arte de dibujar“ einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Von wissenschaftlichem Interesse war es dabei, in den Ausstellungen

die Neufunde stets in Korrespondenz mit eng zuzuordnenden bekannten Werken zu präsentieren. Auch hier war meine Kenntnis des Gesamtwerkes von Friedrichs Zeichnungen von großem Vorteil.

Neben der kritischen Sichtung der Originale und dem Erstellen eines Rohkataloges nimmt das Abfassen der druckfertigen Katalogeinträge einen weiteren großen Bereich an notwendigen Arbeiten ein. Für das Abfassen eines jeden druckfertigen Katalogeintrages sind vor allem zwei Arbeitsschritte nötig: das Herausfiltern sämtlicher Daten aus dem Rohkatalog für den technischen Apparat einer Katalognummer und das Formulieren eines aus Fakten dicht gedrängten Textes. Es erwies sich im Laufe der Arbeit am Werkverzeichnis als zweckdienlich, den Katalogtexten eine Struktur zugrunde zu legen, die im Wesentlichen aus einer sehr knapp gefassten Beschreibung, erwähnenswerten Besonderheiten des Blattes, Informationen zur Lokalisierung dargestellter Orte und Gegenden, Verweisen auf andere Werke, bei denen Friedrich auf die vorliegende Zeichnung zurückgegriffen hat, bzw. aus Hinweisen, auf welchem anderen Werk die vorliegende Zeichnung fußt, aus Rückäußerungen zu entsprechenden mit der vorliegenden Zeichnung in Zusammen-

hang stehenden biographischen Daten und Querverweisen auf andere Zeichnungen, die ähnliche Merkmale wie das vorliegende Blatt aufweisen, aus Deutungen des vorliegenden Blattes, sofern es sich um eine bildmäßige Zeichnung handelt, und schließlich aus einer Datierung bestehen. Für alle diese Elemente eines Katalogeintrages werden, sofern bereits Ergebnisse früherer Forschungen vorliegen, diese vorgestellt und diskutiert.

Da bereits mehrere Generationen von Kunsthistorikern an der Erforschung der Zeichnungen von Caspar David Friedrich arbeiteten, erschien es angemessen, jeweils den Wissenschaftler besonders zu würdigen, der zuerst in der Forschung eine entsprechende Erkenntnis vorweisen konnte. Häufig werden einzelne Forschungsergebnisse zu Recht von der nachfolgenden Forschung nicht mehr in Frage gestellt. Dies wird freilich ebenso bemerkt, wie differenziert geführte Forschungsdiskussionen referiert werden. In jedem Fall wurden die Ergebnisse von mir geprüft und mit einem Kommentar versehen.

Mindestens so arbeitsintensiv wie die drei großen Arbeitsschritte, auf deren Grundlage ich das hier zu bearbeitende Werkverzeichnis erstellt habe, erweist sich nun die Fertigstellung des Manuskriptes zur Drucklegung.

Für eine Publikation dieser Größenordnung übersteigen auch die Korrekturen jedes sonst übliche Maß.

Der Umfang und Anspruch des hier zu bearbeitenden Werkverzeichnisses sichert der Friedrich-Forschung einen fundamentalen Fortschritt. Erstmals wird mit dieser Publikation in der Forschung das gesamte Material

an nachweisbaren Zeichnungen von Caspar David Friedrich systematisch bearbeitet. Mit dem hier zu bearbeitenden Werkverzeichnis wird der Friedrich-Forschung nicht nur ein Novum vorgelegt, sondern es wird für die nächsten dreißig bis fünfzig Jahre die Grundlage für einen fundierten Zugriff auf Friedrichs Zeichnungen bilden.

Christina Grummt, Om det specifika i Friedrichs teckningar, in: Kat. Ausst. Caspar David Friedrich – Den besjälade Naturen, bearb. v. Torsten Gunnarsson, mit Beiträgen v. Synnöve Clason, Kaspar Monrad, Magne Malmanger u.a., Nationalmuseum Stockholm 2009/10, S. 89–99.

Christina Grummt, Introduction, in: Kat. Ausst. Caspar David Friedrich – The Art of Drawing, bearb. v. Christina Grummt, mit Beiträgen v. Helmut Börsch-Supan, Werner Busch, Fundación Juan March Madrid 2009/10, S. 8–9.

Christina Grummt, Two Sketchbook Pages: New Discoveries in Friedrich Scholarship, in: Kat. Ausst. Caspar David Friedrich – The Art of Drawing, bearb. v. Christina Grummt, mit Beiträgen v. Helmut Börsch-Supan, Werner Busch, Fundación Juan March Madrid 2009/10, S. 151–157.

Christina Grummt, Catalogue Entries, in: Kat. Ausst. Caspar David Friedrich – The Art of Drawing, bearb. v. Christina Grummt, mit Beiträgen v. Helmut Börsch-Supan, Werner Busch, Fundación Juan March Madrid 2009/10, S. 137–149.

Ausgewählte
Veröffentlichungen